

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

23.12.1814 (Nr. 355)

Großherzoglich Badische

St a a t s = Z e i t u n g.

Nro. 355.

Freitag, den 23. Dez.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Reisende aus Sachsen sagen, nach einer fränkischen Zeitung, daß Preussen die sächsische Armee rekrutire. Die Verbreitung der Flugschrift: Sachsen und Preussen, hatte in Leipzig eine strenge Maaßregel in Betreff des Buchhandels veranlaßt.

Nach der Kasseler Zeitung sind es die im Fürstenthum Corvey gelegenen geistlichen Domainen Blankenau und Burkhäusen an der Weser, welche Se. Maj. der König von Preussen dem kaiserl. russ. Gen. von Tettenborn zur Dotation angewiesen haben.

Am 15. d. gieng der königl. dänische Major v. Kothke, als Kurier von Wien kommend, durch Hamburg nach Kopenhagen.

Die neueste Stuttgarter Zeitung enthält folgende Anzeige: Württembergische Bibel-Anstalt. Unter den mannigfaltigen Vorzügen, mit welchen die göttliche Vorsehung unser Vaterland Württemberg ausgestattet hat, nehmen die zahlreichen und trefflichen Anstalten zur Geistes- und Herzensbildung der Jugend und zur Verathung der ärmern Volksklasse gewiß die erste Stelle ein. Und die letzteren zwei Jahre haben einen neuen Beitrag zu der Erfahrung geliefert, wie gern sich der gute Sinn unserer Landesleute für das, was zur Beförderung solcher wohltätigen Zwecke dient, thätig interessiert. Aufgemuntert durch das Beispiel der hochherzigen englischen Nation, welches in der Folge in der Schweiz und in mehreren Provinzen Deutschlands, so wie in noch andern Ländern in und ausserhalb Europa mit glücklichem Erfolg nachgeahmt worden ist, hat sich auch im Königreich Württemberg eine Gesellschaft gebildet, welche die Absicht hat, dem durch sichere Erkundigungen entdeckten Mangel an Bibeln, diesem Buche aller Bücher, in so vielen armen und besonders kinderreichen Familien des protestantischen Theils Württembergs nach

Kräften abzuhelpen. Se. Maj. der König haben nicht nur den Zusammentritt dieser Gesellschaft allergnädigst genehmigt, sondern auch diese neue Bibelanstalt der Oberaufsicht der königl. Oberstudien-direktion untergeordnet. Nach der mit dem heute erscheinenden Blatte dieser Zeitung besonders ausgegebenen gedruckten zweiten Nachricht ist diese Anstalt bereits so weit gediehen, daß sie den Druck einer eigenen Ausgabe der Bibel alten und neuen Testaments von 10,000 Exemplarien Auflage, und noch besonders 2000 Exemplarien des neuen Testaments, mit richtig gewählten Inhaltsanzeigen und Parallelstellen, auf gutes Papier, mit ganz neuen Lettern und möglichst korrekt, beginnen konnte, und mit dem Drucke derselben schon nahe bis zur Hälfte fortgeschritten ist. Die Gesellschaft darf sich auch der zuversichtlichen Hoffnung freuen, daß, zur Fortsetzung und Beendigung des Drucks und zu Bestreitung der bedeutenden Kosten des Einbandes, die schon in so vielen Fällen erprobte Geneigtheit edler Menschenfreunde unsers Vaterlandes sich auch hier thätig erweisen werde. Stuttgart, den 20. Dez. 1814. Die privilegirte Bibel-Anstalt.

F r a n k r e i c h.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 17. d. statete Hr. Flaugergues Bericht über den Gesetzentwurf, die Verminderung der Mitglieder des Kassationshofs betreffend, ab, und schlug einige Abänderungen vor, worauf die Diskussion über die Einfuhr des fremden Eisens anfieng. — Von der Sitzung am 15. ist nachträglich noch zu bemerken, daß darin Hr. Marquis de Fourqueveaux den Vorschlag machte, den König zu bitten, ein Gesetz vorzulegen, in Vollziehung des 53. Artikels der Konstitutionsurkunde, das Petitionsrecht betreffend, damit dieses für die Nation so kostbare Recht nicht ausser der Zeit der Session der beiden Kammern unterbrochen werden, und damit die gerechten Klagen und Re-

Klamationen jedes Franzosen zu aller Zeit sicher und schnell zu den Stufen des Throns gelangen können. Hr. Element erstattete Bericht über die Vereinigung von Montbelliard mit dem Doubsdepartement, und schlug die Annahme des Entwurfs mit zwei Veränderungen vor. Hr. Faure berichtete über verschiedene Klamationen gegen die gegenwärtige Verfassung der Universität, und besonders gegen die Auflage auf die Zöglinge. Da aber die Regierung sich wirklich mit einer diesfalligen Arbeit beschäftigt, so schlug der Berichterstatter die Vertagung vor, und die Verwahrung der eingegebenen Schriften, zum Gebrauche der mit der Untersuchung des Gesetzentwurfs, wenn er vorgelegt werden wird, beauftragten Kommission. Die Vertagung wurde genehmigt.

Unterm 17. d. hat der Kriegsminister folgende Ordre erlassen: Vom nächstkünftigen 1. Jänner an kann kein General, Stabsoffizier oder andere Person, die einen Militärgehalt bezieht, unter welchem Namen es auch seyn mag, zu Paris, ohne besondere Erlaubniß des Ministers Staatssekretärs des Kriegsdepartement, sich aufhalten, wenn er nicht daselbst angestellt ist, oder, in Ermangelung einer Anstellung, daselbst seinen gewöhnlichen Wohnsitz hat u.

Der niederrheinische Courier macht folgendes Schreiben des Marschalls Kellermann, Herzogs von Valmy, an den Präfekten, vom 18. d., bekannt: „Hr. Präfekt, während der 6 Monate, wo das Gouvernement des Elsasses mir anvertraut war, habe ich in hohem Grade Ursache gehabt, mit den Magistraten, den Verwaltern, allen öffentlichen Beamten und Einwohnern des niederrheinischen Departement zufrieden zu seyn. Alles ist in der größten Ordnung seinen Gang gegangen, wie in den glücklichsten Zeiten der Monarchie, und die öffentliche Ruhe ist nicht einen Augenblick gestört worden. Die Elssässer haben alles geleistet, was ich mir von ihnen versprach: Eifer in ihren Pflichten als Bürger, Menschlichkeit gegen unsere zurückkehrende Kriegsgefangene, Pünktlichkeit in Entrichtung der Staatslasten, und vorzüglich vollkommene Ergebenheit und Treue gegen den König; kurz, sie haben mir bewiesen, daß sie nicht ausgeartet sind, und ich bin stolz darauf, unter ihnen geboren zu seyn. Indem ich, vielleicht für immer, von ihnen scheidet, bringe ich ihnen mit Vergnügen den Ausdruck meiner Rührung und den Zoll des Danks, den ich ihnen schuldig bin, dar. Ich bitte sie, Hr. Präfekt, sie zu versichern,

daß ich mich glücklich schätze, bei dem Könige mündlich der Dolmetscher ihrer Ehrfurcht, Liebe und Erkenntlichkeit für die Person Sr. Maj. seyn zu können. Empfangen sie u.

Am 17. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73, die Bankaktien zu 1195 Fr., und die königl. Schazobligationen zu 37 v. h. Verlust.

Großbritannien.

Die neuesten Londner Zeitungen (vom 13. d.) enthalten zwei widersprechende Gerüchte aus Amerika; nach dem einen hätte der amerikanische General Izard das engl. Korps unter General Drummond gefangen gemacht; nach dem andern hätte letzterer die amerikanischen Generale Brown und Izard geschlagen, und diese sich darauf, nach vorhergegangener Sprengung des Fort Erie, nach dem von Sir J. Deo blockirten Hafen von Sackett zurückgezogen u. Beide Gerüchte scheinen ohne allen Grund zu seyn.

Hr. Morice ist zum britt. Gen. Konsul in Frankreich ernannt, und wird zu Paris residiren.

Das bekannte engl. Volkslied: God save the King, wird gewöhnlich dem deutschen Tonsezer Händel zugeschrieben. Aus einer darüber in Gentleman's Magazin enthaltenen Untersuchung erhellet aber, daß dieses Lied weit älter ist, und schon aus den Zeiten Karls I., Jakobs II., vielleicht gar Heinrichs VIII., herrühret. So viel ist gewiß, daß, als es im Jahre 1745 in Orchestermusik gesetzt, und in den beiden Haupttheatern gesungen wurde, die Namen des Dichters und des Tonsezers nicht mehr bekannt waren. Von dem andern bekannten engl. Volksliede: Rule Britannia etc., ist der Ursprung neuer und allgemein bekannt. Es wurde zum erstemal vor dem Prinzen und der Prinzessin von Wallis am 1. Aug. 1740 zu Cliffton gesungen. Den Text haben die Herren Thomson und Mallet verfaßt; die Musik dazu hat Hr. Arne gesetzt.

Oesterreich.

Die Wiener Zeitung vom 16. d. enthält folgende Anzeige von dem Tode des Fürsten von Vigne: Am 13. d. verstarb zu Wien Herr Karl Fürst von Vigne, Ritter des goldenen Vlieses, Kommandeur des militärischen Marien-Theresien-Ordens, Sr. k. k. Maj. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer und Feldmarschall, Hauptmann der k. Trabantenleibwache und der Hofburgwache, auch Inhaber eines k. k. Infanterieregiments, im 79sten

Jahre seines Alters. In zwei ganz verschiedenen Beziehungen, als muthvoller Krieger und geistreicher Schriftsteller, gleich berühmt, hat der Hochselige eine seltene Heiterkeit des Geistes, verbunden mit einer edlen Offenheit des Gemüths u. einer unerschöpflichen Güte des Herzens, bis an seine Sterbestunde sich erhalten. Der Regent und der Staat verloren an ihm einen der treuesten Diener, seine Familie einen zärtlichen Vater, eine Umgebung den liebenswürdigsten Gesellschafter. Am 15. um Mittagszeit ward des Hochseligen Leiche, mit alien seinem Range gebührenden Ehren, von einem feierlichen Militärzuge begleitet, durch einen Theil der Stadt nach der Spotten-Pfarrkirche geführt, daselbst eingesegnet, und dann nach dem Kahlen-Berge gebracht, wo der Hochselige der Fröblichkeit und den Musen ein Haus erbauet, und wo er begraben zu werden den Wunsch erklärt hatte.

Seit dem 11. d. sind, nach der nämlichen Zeitung, zu Wien angekommen: Graf von Fontanelli, ital. Divis. Gen., aus Mailand; Baron Fosse, aus London; Hr. Glas, königl. dänischer Lieutenant, aus Kopenhagen; Hr. von Paulet, Professor aus Genf; Baronin v. Zomini, kaiserl. russ. Generalsgattin, aus Karau in der Schweiz; Hr. August Forster, Doctor der Rechte, aus Breslau; Sir Alexander James Smith, engl. Edelmann, aus Florenz; Hr. v. Hagedorn, königl. dänischer Oberkriegskommissär, aus Altona; Chevalier de Gameiro, königl. portugies. Gesandtschaftssekretär, aus London.

In Nürnberger Zeitungen liest man folgendes aus dem Oestreichischen vom 16. d.: „Die heutigen Tagesneuigkeiten aus Wien versichern die Abreise des Königs von Würtemberg auf den 23., die des Königs von Baiern einige Tage später; Alexander werde am 2. Jan. abreisen; der König von Preussen auch im Jänner. Auch dies würde den Gläubigen bestärken, daß der Prozeß der Entscheidung nahe sey, und bis dahin wenigstens zuverlässig entschieden seyn müsse. Die Diplomaten aber würden zu Wien bleiben, und die Sache vollends entwickeln.“

Beide Stuttgarter Zeitungen enthalten gleichlautend folgenden Artikel aus Ulm vom 20. d.: Privatnachrichten aus Wien zufolge, werden sämtliche fremde Souverains noch vor Ende dieses Jahres oder in den ersten Tagen des folgenden diese Residenz verlassen; man vermuthet, daß des Königs von Würtemberg Majestät den 25. oder 26. d. abreisen werden. — Ferner melden sie aus Stuttgart; Nachrichten aus Wien vom 16. d. zufolge, befindet sich der König von Würtemberg von seiner Unpäßlichkeit gänzlich wieder hergestellt, und habe, zu Bezeugung der verwandtschaftlich freundschaftlichen Verhältnisse mit dem Könige von Dänemark, diesem den Orden des goldenen Adlers verliehen.

Dem Vernehmen nach, sagt die Kasseler Zeit., hat der König von Dänemark mit dem reatierenden Herzog von Braunschweig, wegen der einmündigen Mobilitätschaft des zu Ottensen im Holsteinischen verstorbenen Herzogs Karl von Braunschweig, zu Wien eine gütliche Vereinbarung abgeschlossen.

Nach Hamburger Zeitungen hätte die französ. Gesandtschaft zu Wien bei dem Kongress sich über mehrere deutsche Zeitungen beklagt, weil sie die französ. Nation suchten verhaßt zu machen.

Spanien.

Ein von Madrid nach Paris abgegangener außerordentlicher Kurier (der in der Mitte dieses Monats, nach einer Reise von 6 Tagen, in Paris ankam) hat den an den spanischen Hof bestimmten franzöf. Botschafter, Prinzen von Montmorency-Laval, zu Pancorvo, einige Stunden vorwärts Vittoria, angetroffen; 12 spanische Grenadiere zu Pferde dienten dem Wagen des Prinzen zur Bedeckung. Derselbe wurde zwischen dem 15. und 16. d. zu Madrid erwartet. — In der Wahl eines spanischen Botschafters am franzöf. Hofe schien, nach Berichten aus Madrid vom 7. d., abermals eine Veränderung eingetreten zu seyn; der Graf von Peralada soll nun definitiv zu diesem Posten ernannt seyn; inzwischen bemerkte man in der Wohnung desselben noch keine Anstalten, welche eine nahe Abreise vermuthen ließen. — Der Graf von Casaflores befand sich noch immer zu Yru. — Nach Berichten aus Madrid vom 28. Nov. hatte die Regierung, um selbst das Andenken an die Cortes zu vertilgen, alle Zeitungen, worin von den Verhandlungen dieser Behörde die Rede war, namentlich die Journale *Albisa*, *Redactor*, *Conciso*, *Universal* u., von der ehemaligen Partei der Liberalen, zusammenbringen, und auf zwei Karren nach dem Plaza de la Cebada bringen lassen, wo sie mit allen Feierlichkeiten eines *Auto da Fe* verbrannt wurden.

Durch den Verwaltungsrath des wohlthätigen Frauenvereins wurden dem leichten Infanteriebataillon während des letzten Feldzuges, so wie dessen Depot zu Karlsruhe, eine reichliche Unterstützung an Hemden, Socken, Häutling, Schuhe und Sohlen, zur Vertheilung an die Mannschaft, dann neuerlich für die Wittve und 4 Kinder des vor dem Feinde gebliebenen Soldaten Christian Gobel 140 Gulden, so wie dem invalidirten Soldaten Laver Brendle 60 Gulden übermacht; für welche wohlthätige Unterstützung im Namen der Empfänger den innigsten Dank erstattet

Der Major und interim Bataillonskommandeur,
Huffschmid.

Theater-Anzeige.

Montag, den 26. Dezember (zur Feier des hohen Namensfestes Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großherzogin, mit erlauchtem Hause — zum erstenmale): *Malbina*, Oper in drei Aufzügen, von Hrn. Sekretär Admer; Musik von Hrn. Kapellmeister Danzi.

Mannheimer Theater-Anzeige.

Montag, den 26. Dezember (zum erstenmale): *Die Bestalin*, lyrisches Drama in 3 Aufzügen, von Perlot; Musik von Spontini.

Karlsruhe. Unterzeichneter hat Almanache, Silberbücher und andere nützliche Schriften, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, nach Bedürfnis jeden Alters in Menge vorräthig.

Buchhändler Braun.

Karlsruhe. [Erinnerung, die Zurückgabe der von Großherzogl. Hofbibliothek geliehenen Bücher betreffend.] Da bei Großherzogl. Hofbibliothek die gewöhnliche jährliche Revision der ausgeliehenen Bücher mit dem Anfang des neuen Jahrs vorgenommen wird, so werden alle diejenigen, welche Bücher etc. von derselben in Händen haben, geziemend ersucht, solche, noch in diesem Monat, oder längstens in der ersten Woche des folgenden, entweder zurückzuschieben, oder mittelst eines neuen Empfangscheins, in welchem die Bücher einzeln benannt sind, anzuzeigen, daß sie diese noch länger zu gebrauchen wünschen.

Karlsruhe, den 20. Dez. 1814.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Nach erhaltenen Weisung des Großherzogl. Finanzministeriums, d. d. 20. Dez. 1814, No. 12,634, eröffnet die unterzeichnete Stelle sämtlichen Obereinnehmern, daß die auf den 1. Febr. 1815 für das ganze Jahr, oder pro rata fälligen Interessen von den Vorschusscheinen, von den in der ersten Hälfte des Jähners eingehenden indirekten Steuern in der zweiten Hälfte des Monats, also vom 15. Jänner bis 1. Februar, vollständig berichtet, und die Zinsquittungen mit der Ablieferung des baaren Vorraths am 1. Febr. eingesendet werden sollen.

Die Obereinnnehmer haben die Befizer der Vorschusscheine zum Empfang der Interessen in diesem Termin sowohl durch die öffentlichen Blätter, als durch besondere Ausschreiben an die Ortsvorstände einzuladen, damit die Aufrechnung der Zinsen in der vorgeschriebenen Zeit vollständig bewirkt werden kann.

Von den auf die General-Staats-Kasse ausgestellten Vorschusscheinen wird die Zinszahlung in gleicher Zeit erfolgen, und werden hiermit sämtliche Befizer solcher Vorschusscheine eingeladen, sich innerhalb des vorgeschriebenen Termins zum Empfang zu melden.

Diesem Kreiditoren, deren Vorschusscheine auf eine bestimmte Obereinnahme lauten, die aber ihrer Bequemlichkeit wegen die Zinsen bei der unterzeichneten General-Staats-Kasse zu erhalten wünschen, werden sich am 15. bis 20. Jan. zu melden, um am Vorkeltag, den 1. Februar, die Interessen in Empfang zu nehmen.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1814.

Großherzogl. Badische General-Staats-Kasse.

W a g.

Freiburg. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] In der der diesseitigen Stelle untergebenen Gemeinde Au hat man wegen mehrerer in dertigem Pfandbuche bisher entdeckten Unrichtigkeiten eine Erneuerung desselben für nöthig erachtet.

Alle diejenigen, welche an dasige Einkommen Forderungen zu machen haben, werden daher hiermit aufgefordert, solche bis den 9. Dez. bei dem zur Verichtigung dieses Geschäfts angeordneten Theilungskommissariat in Au, unter Vertretung ihrer gerichtlichen Urkunden, nachzuweisen, widrigenfalls sie sich es selbst zuschreiben haben, wenn solche ins Pfandbuch nicht eingetragen, und bei vorkommenden Fällen nicht berücksichtigt werden.

Freiburg, den 7. Dez. 1814.

Großherzogl. ites Landamt.

W u n d t.

Neckarbischofsheim. [Versteigerung.] Mittwoch, den 28. Dez. d. J., Morgens 10 Uhr, wird man die zur Versteigerung des verlebten Großherzogl. Badischen Statthalter und Hofrichters, Freiherrn v. Schmis, gehörige Liegenschaften zu Helmstadt, bestehend in der halben Schäferei, fünf Scheffel des großen Fruchtzehntens auf Helmstadter Ermartung, sodann einem Gut von ohngefähr 18 Morgen Acker

und Wiesen, in Helmstadt zu Eigenthum öffentlich versteigert.

Neckarbischofsheim, den 19. Nov. 1814.

Großherzogliches Amtsekreißrat.

W a g n e r.

Worms. [Wein-Versteigerung.] Den 27. Dez., Morgens 9 Uhr, werden in dem Bergkloster dahier

2 Fuder 1ster Liebstraumich,

8 Dhm Forster Ater,

8 " Gartenwein 1ster,

6 " Ruppertsberger Ater,

alle von der besten Qualität, gegen baare Bezahlung versteigert; wozu sämtliche Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Bühl. [Verlorne Obligation.] Am 12. d. M. ist auf dem Wege von Steinbach nach Kastatt eine Obligation verloren gegangen, welche unterm 17. Jun. 1812 von Bartholomäus Me der von Balzhoffen gegen die Waldburg Blechner von Kastatt über ein Kapital von 150 fl. ausgestellt wurde.

Als Unterpfand sind nachbemerkte Grundstücke eingesetzt: 1/2 Thauen Matten in den Esigmatten, einerseits Ignaz Förger von Hagenweier, anderseits Ignaz Edelmann von Breithurst, 200 fl. — 1/4 Acker im Mättig, einerseits Simon Jäger, anderseits Ignaz Einghardt, 50 fl.

Für diese Obligation wurde dem dormaligen Eigenthümer derselben, Bernhard Blechner von der Rheinau, im Amt Kastatt, von dem Schuldner, Bartholomäus Me der, eine neue Obligation ausgestellt. Es wird daher die ebenbemerkte ältere Obligation hiermit als nichtig erklärt, der allenfällige Forderung derselben aber ersucht, solche an hiesiges Amt abzugeben.

Bühl, den 14. Dez. 1814.

Großherzogliches Amt.

v. Beust.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter bietet seine Dienste in Rechtsstreitigkeiten und Fassung sonstiger Schriftsätze einem verehrungswürdigen Publikum gehorsamt an.

Karlsruhe, den 21. Dez. 1814.

S. Ziegenfuss, Rechtspraktikant u. Sekretär

Ihrer Maj. des Adolfs-Friedrichs,

log. im Palais nächst dem Lindeheimer Thor.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neujahrswünsche, verchiedene Sorten Visitenkarten, feine und ordinäre, alle Sorten Schreibmaterialien, holländisches Post-, englisch- u. Betin-Postpapier, mit und ohne Grottschnitt, Siegelstift, Bleistift, Federmesser, Papierseeren, Schreibfedern, Obladen einfarbiges Papier, der Bogen von 1 bis 24 Kr., alle Sorten Marmorpapier, Cuis in rothem Cassian für Damenbriefstaschen und Reiseportefeuilles, Silber- und Goldverzierungen — ist beim Buchbinder Gauß zu haben, wohnhaft in der neuen Rittergasse, bei Hrn. Kammerdiener Sichelkraut.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind, außer seinen bekannten fürnden Ellenwaaren, zu den bevorstehenden Maskeraden zu haben: Halbseine Pailettes oder so genannte Glittern, Lohrborten, Fronzen, Spitzen, Ketten, Rundschnüre und Boullion, dem achten Gold und Silber ganz ähnlich; desgleichen auch alle Farben wollene und sonstige Krüge, welche sich dazu eignen. Auch sind bei ihm wiederum alle Farben Merino's zu Damenkleidern und Damenshawls, nebst schmalen und ganz breiten Borduren zu haben.

S. Herrmann,

in der langen Straße No. 78.

[Erziehungs-Anstalt zu Hauterive bei Neuchâtel.] In der Erziehungsanstalt des Hrn. Gagnebin zu Hauterive bei Neuchâtel sind gegen eine billige Pension noch Plätze für junge Leute, die sich für die Handlung bilden wollen, offen. Nähere bescheidende Auskunft über diese sehr gute Anstalt giebt Joseph Anton Bittel in Offenburg, der selbst seine Söhne darin hat, und den Plan mittheilen kann.